

DVFR KONGRESS BERLIN, 12./13. SEPTEMBER 2023

Reha-Angebote für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen – Flexibilisierung von Settings

12.09.2023

Dr. med. Sabine Kreß
Vitos Reha GmbH
sabine.kress@vitos-reha.de

Heute:

Rehabilitation und Teilhabeorientierung

Wo findet Reha statt?

Und was ist dann Setting?

Weitergedacht.

Rehabilitation

Definition für Rehabilitation im *Technical Report 668/1981* der [Weltgesundheitsorganisation \(WHO\)](#).

„Rehabilitation umfasst den koordinierten Einsatz

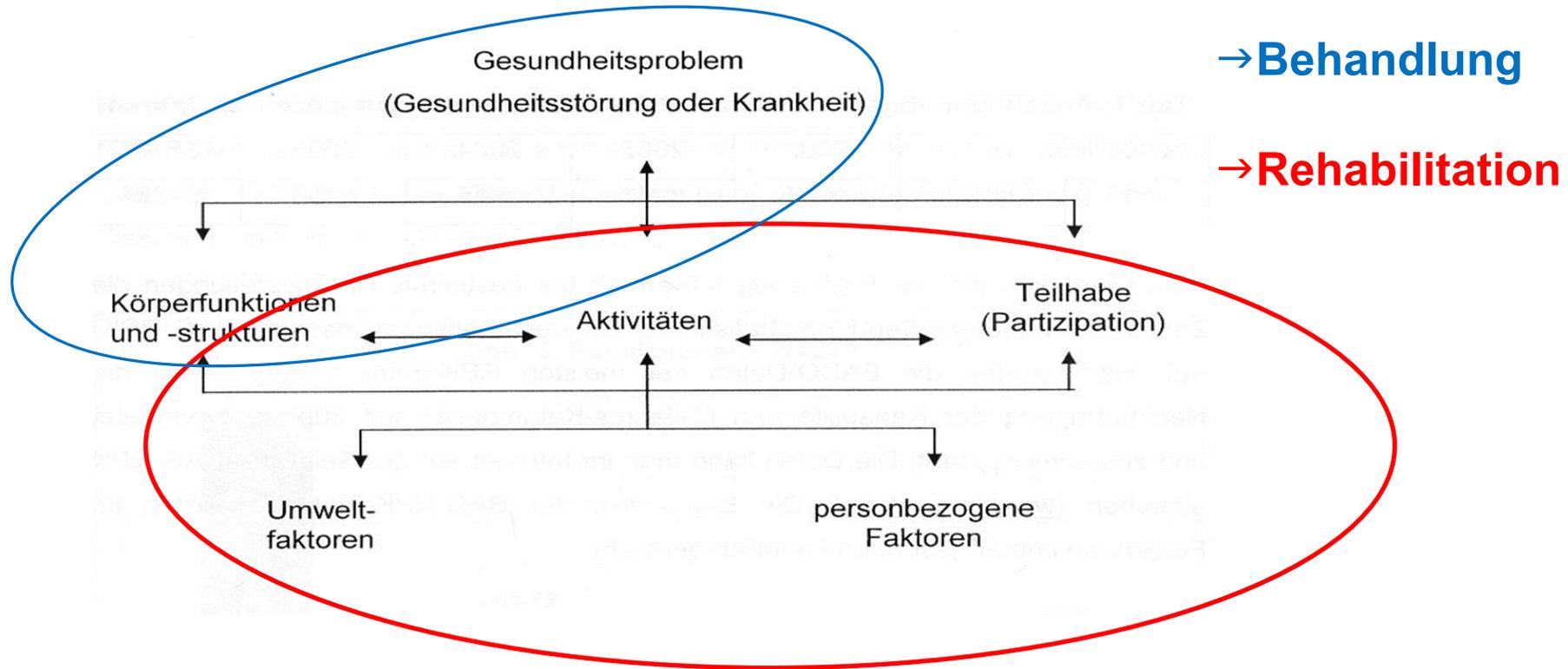
medizinischer, sozialer, beruflicher, pädagogischer und technischer [Maßnahmen](#)
sowie [Einflussnahmen](#) auf das physische und soziale Umfeld zur Funktionsverbesserung

zum [Erreichen](#) einer größtmöglichen Eigenaktivität zur [weitest gehenden Partizipation](#) in allen Lebensbereichen,
damit der Betroffene in seiner Lebensgestaltung so frei wie möglich wird.“

= [Teilhabeorientierte Intervention](#)

Teilhabeorientierung

Das bio-psycho-soziale Modell der Komponenten der Gesundheit



Wo findet Reha statt?

Teilhabe: das Einbezogensein einer Person in eine Lebenssituation bzw. einen Lebensbereich, der Mensch in Umwelt und Gesellschaft

Beeinträchtigungen der Teilhabe sind Probleme, die eine Person bezüglich ihres Einbezogenseins in Lebenssituationen bzw. Lebensbereichen erlebt

Rehabilitation ist der unterstützte Entwicklungsprozess eines aufgrund von Erkrankung in seinen Fähigkeiten und Funktionen beeinträchtigten Menschen in der Auseinandersetzung mit seiner Lebenswelt.

Fokus aller rehabilitativen Interventionen: **der Mensch und seine Umwelt**

Setting

Fokus aller rehabilitativen Interventionen: der Mensch und seine Umwelt

Das Setting definiert nicht den Ort der Rehabilitation, sondern ist eine Bedingungsvariable für Rehabilitation.

Setting ist die Struktur, innerhalb derer rehabilitative Interventionen realisiert werden.

Setting hat Risiken und Nebenwirkungen.

Setting braucht eine Indikation.

Setting ist eine therapeutische Maßnahme.

Weiter gedacht

Angebot auf eine spezifische therapeutische Anwendung aus einem Anwendungsspektrum beschränkt?

- Neuroleptika-Reha anstelle eines Medikamentenspektrums
- Expositions-Reha anstelle eines verhaltenstherapeutischen Spektrums
- Stationäre Reha anstelle eines Settingspektrums

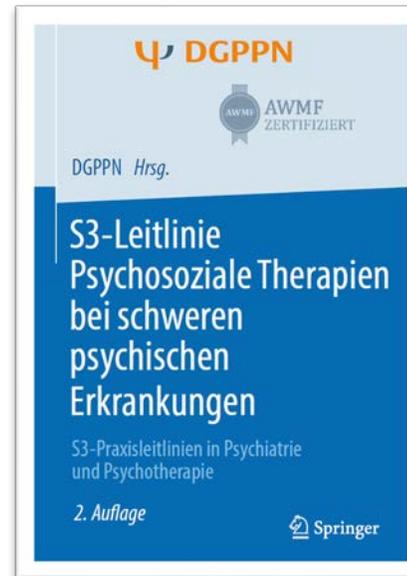
Wir wissen es doch.....



ICF als konzeptionelles Bezugssystem
Ganztags-ambulant vor stationär, regional vernetzt



wohnnah
ambulant vor stationär
personenzentriert



First place, then train



Ambulant vor stationär
Gewährleistung von
Behandlungskontinuität
innerhalb verschiedener
Leistungsarten

Zitat:

„Zudem wird es darauf ankommen, die Anwendung von IPS (*Individual Placement and Support*) als **Methode in medizinischen und beruflichen Rehabilitationsmaßnahmen zu ermöglichen**, um eine kontinuierliche Förderung schwer psychisch kranker Menschen zu ermöglichen.“

Der Nervenarzt

Konsensuspapiere

Nervenarzt 2021 · 92:955–962
<https://doi.org/10.1007/s00115-020-01038-0>
 Angenommen: 30. Oktober 2020
 Online publiziert: 11. Februar 2021
 © Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2021



K. Stengler¹ · A. Bechdolf² · T. Becker³ · A. Döring^{4,5} · W. Höhl⁶ · D. Jäckel² · H. Kilian⁷ · A. TheiBing⁸ · A. Torhorst⁹ · G. Wirtz¹⁰ · R. Zeidler¹¹ · S. Riedel-Heller¹²

¹ Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Helios Park-Klinikum Leipzig, Leipzig, Deutschland

² Vivantes Klinikum am Urban und Vivantes Klinikum im Friedrichshain, Akademische Lehrkrankenhäuser, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Berlin, Deutschland

³ Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II, Bezirkskrankenhaus Günzburg, Universität Ulm, Günzburg, Deutschland

⁴ Fachausschuss Psychiatrie, Deutscher Verband der Ergotherapeuten e. V., Karlsbad, Deutschland

⁵ Referat „Gesundheitsfachberufe“, DGPPN, Berlin, Deutschland

⁶ arbeit & integration e. V., Düsseldorf, Deutschland

⁷ Bundesarbeitsgemeinschaft Beruflicher Trainingszentren e. V. (BAG BTZ), Berlin, Deutschland

⁸ beta89, Verein für betreuendes Wohnen und Tagesstrukturierung psychisch Gesunder e. V., Hannover, Deutschland

⁹ RPK Bad Tölz und München, ReAL Holding AG, Bad Tölz, Deutschland

¹⁰ SRH Rehabilitationseinrichtung für psychisch Kranke Karlsbad GmbH, Karlsbad, Deutschland

¹¹ DGPPN-Geschäftsstelle, Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. (DGPPN), Berlin, Deutschland

¹² Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health (ISAP), Universität Leipzig, Leipzig, Deutschland

Umsetzung der Prinzipien des *Supported Employment* in Deutschland

Positionspapier einer Task-Force der DGPPN

1. Psychische Erkrankungen in der Arbeitswelt

Psychische Erkrankungen können erhebliche negative Auswirkungen auf die Ar-

Ein beträchtlicher Teil der schwer psychisch erkrankten Menschen arbeitet unter geschützten Bedingungen – so stieg der Anteil dieser Gruppe in Werkstätten für behinderte Menschen

fachlich eindeutig geforderten Versorgungskontinuums zulässt [5]. Darüber hinaus ist die berufliche Rehabilitation in Deutschland stark auf das Prinzip des sog. *First-train-then-place*-Ansatzes

Wo sind die Hürden?

- **Entgeltlogik**
- **Qualitätssicherung**
- **Kompetenz / Qualifikation**

Merke

- Setting muss als Methode, nicht als Ordnungsprinzip betrachtet werden
- Settingeinsatz muss sich im Reha-Verlauf am sich verändernden Bedarf des Rehabilitanden orientieren
- Entgeltlogik muss bedarfsgelenkte Settingwechsel möglich machen.
- Die Vorhaltung von Struktur hat als vorrangiger Qualitätsindikator ausgedient, Prozess- und Ergebnisindikatoren müssen in den Vordergrund rücken.
- Für einen bedarfsgelenkten therapeutischen Settingeinsatz müssen Indikationskriterien entwickelt werden
- Rehabilitationsteams müssen im Einsatz unterschiedlicher Settingmethoden geschult werden

Literatur

- Arbeitshilfe für die Rehabilitation und Teilhabe psychisch kranker und behinderter Menschen (2020); Hrsg.: BAR, Frankfurt /M.
- BAR (2005): RPK-Empfehlungsvereinbarung vom 29.09.2005. BAR, Frankfurt /M.
- Praxisleitlinien Rehabilitation für Menschen mit psychischen Störungen, Hrsg.: D. Jäckel, et al., Psychiatrie Verlag, Bonn 200
- DGPPN (2018): S3-Leitlinie Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen. Springer-Verlag Berlin Heidelberg, 1. Update 2018.
- www.bagrpk.de
- <https://www.bagrpk.de/positionspapier-mobile-rehabilitation/>
- Psychisch krank in Deutschland, H. Kunze, Kohlhammer 2015